

Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 1 Uhr (13 Uhr) zur Ausgabe.

Folge 71. Jahrg. 71.

Mittwoch, 30. März 1938.

Einzelblatt: 12 Heller.

Ungarn und die Ereignisse an unserer Westgrenze

Es ist eine sehr vernünftige Eigenschaft unserer meisten Mitmenschen, daß sie sich oft auch mit den unerwartetsten und aufregendsten Ereignissen schon nach kurzer Zeit wie mit etwas Unabänderlichem abfinden und darüber, wie man so sagt „zur Tagesordnung übergehen“. Kaum zwei Wochen sind seit dem Vollzug des Anschlusses vergangen und schon spricht man kaum mehr etwas davon, daß Oesterreich plötzlich und für alle Zeiten verschwunden ist und heute die Ostmark des großmächtigen Deutschen Reiches bildet. Auch der österreichische Schilling ist bereits im Verschwinden begriffen, und ab Montag ist bereits in allen Banken und Sparkassen des früheren Oesterreich die deutsche Marktwährung eingeführt. Im gewöhnlichen Leben kann man in der deutschen Ostmark vorläufig noch in beiden Währungen zahlen, also in Mark oder Schilling, aber auch das wird höchstens noch bis zum 1. Mai dauern. Ja, der Umbruch und die Gleichstellung gehen in unserem ehemaligen österreichischen Nachbarstaat in einem wahrhaft amerikanischen Tempo vor sich, und bald wird uns — vielleicht mit Ausnahme der so gemüthlichen österreichischen Volkssprache — nichts mehr daran erinnern, daß diese deutsche Ostmark eben das einstige Oesterreich war!

Es gibt auch bei uns in Ungarn leider noch viele Menschen, nämlich die sogenannten notorischen Miesmacher und Gerüchtere, denen die Ereignisse an unserer Westgrenze derart in ihre furchtbaren Glieder gefahren sind, daß sie davon auch „alle möglichen bösen Folgen für Ungarn“ befürchteten. Eine dieser — man verzeihe uns das harte Wort — blödsinnigen Befürchtungen war die, daß die reichsdeutschen Truppen nunmehr in naher Zukunft auch in Ungarn einmarschieren würden, um auch unser Land „einzuverleiben“.

Ministerpräsident Dr. von Darányi hat sich kürzlich bei einem Empfang der Vertreter der Budapestener Tagespresse auch über diese Gerüchte geäußert und kategorisch erklärt, daß es sich überhaupt nicht verlohnt, solche hirnverbrannte Redereien ad absurdum zu führen. Solche Gerüchte würden nur von gewissen Leuten aus Spionage oder aus wirtschaftlicher oder auch politischer Spekulation in die Welt gesetzt, ohne aber vom besonnenen Publikum und der öffentlichen Meinung auch nur für eine Minute für ernst genommen zu werden. Der Ministerpräsident bemerkte noch, daß die Ereignisse an unserer Westgrenze für uns nur eine außenpolitische Bedeutung haben und von gar keinem Einfluß auf die innere Politik Ungarns sein werden.

Wir sind jetzt, wie wir schon kürzlich an dieser Stelle darauf hinwiesen, an unserer Westgrenze die Nachbarn eines mächtigen 75-Millionen-Volkes geworden, mit dem uns seit alten Zeiten die herzlichste und aufrichtigste Freundschaft verbindet. Und zum Nutz und Frommen aller unserer Angsthäsen und Gerüchtemacher sei noch auf die von höchsten deutscher Stelle erst kürzlich abgegebene Erklärung hingewiesen, daß dem Deutschen Reich ebenso wie seine neue italienische und jugoslawische Grenze auch diejenige gegen Ungarn für alle Zeiten heilig und unantastbar bleiben werde. Nehmen wir hierzu noch die in der vorigen Woche bei Sopron an der Grenze erfolgte Begrüßung zwischen einer reichsdeutschen und einer un-

Feierliche Installation des Konventspräses

Der kath. Konvent hielt gestern im Prunksaal der kath. Volksschule auf dem Petöfi-Platz eine Fest-Generalversammlung ab, bei welcher Gelegenheit der neugewählte Präses Dr. Franz Márkus feierlich in sein Amt eingesetzt wurde. Nachdem der Wahlschuß Bericht erstattet hatte, wurde der neue Präses — der im Direktorzimmer der genannten Schule weilte — von einer Deputation abgeholt. Die Mitglieder dieser Deputation waren: Josef Böcker, Dr. Árpád Kamenitz, Propst Dr. Ladislaus Bührner, Gulhás und Rudafi.

Als der neue Präses im Prunksaal erschien, wurde er von den versammelten Konventsmitgliedern mit Begeisterung empfangen und Prälat-Stadtpfarrer Koloman Papp richtete an ihn eine herzliche Begrüßungsansprache, worauf Dr. Márkus den Eid auf die Verfassung des Konvents leistete.

Sodann entfaltete er unter großer Erwartung sein Arbeitsprogramm, in dessen Vordergrund folgende wichtige Fragen stehen: Kirchenbau auf dem Krugenberg, Erweiterung des kath. Friedhofes, Systematisierung einer Schularztstelle in den kath. Volksschulen, Venerung des Friedhofstatuets, Errichtung eines kath. Kindergartens auf dem Krugenberg, Errichtung eines kath. Kulturhauses dortselbst usw.

Um all diese Probleme verwirklichen zu können, ersuchte Dr. Márkus um die Unterstützung aller Mitglieder des Konvents.

Dr. Goebbels spricht heute in Wien

Wien, 29. März. Reichsminister Doktor Josef Goebbels, der als Eroberer Berlins in die Geschichte des Nationalsozialismus eingegangen ist, trifft heute Dienstag, 14.10 Uhr mittags, im Flugzeug auf dem Flugfeld Aspern ein, begibt sich sofort ins Hotel „Imperial“ und später in das Rathaus. Die große Kundgebung, in welcher Dr. Goebbels sprechen wird, findet nicht, wie ursprünglich geplant, auf dem Heldenplatz, sondern um 20 Uhr in der Nordwestbahnhalle statt. Die Rede wird im Radio übertragen. Die Wahlkundgebung wird Reichsstatthalter Dr. Artur Seyß-Inquart eröffnen.

Bekanntnis der österr. Bischöfe zur deutschen Einigung

Wien, 29. März. In allen katholischen Kirchen Deutsch-Oesterreichs wurden am Sonntag die folgenden Erklärungen der österreichischen Bischöfe zur Verlesung gebracht:

Vorwort zur feierlichen Erklärung der österreichischen Bischöfe in Sachen der Volksabstimmung.

Nach eingehenden Beratungen haben wir Bischöfe von Oesterreich angesichts der großen geschichtlichen Stunden, die Oesterreichs Volk erlebt und im Bewußtsein, daß in unseren Tagen die tausendjährige Sehnsucht unseres Volkes nach Einigung in einem großen Reich der Deutschen ihre Erfüllung findet, uns entschlossen, nachfolgenden Aufruf an alle unsere Gläubigen zu richten.

Wir können dies umso unbefangener tun, als uns der Beauftragte des Führers für die Volksabstimmung in Oesterreich, Gauleiter Bürdel, die aufrichtige Linie seiner Politik bekanntgab, die unter dem Motto stehen soll: „Gebt Gott, was Gottes ist und dem Kaiser, was des Kaisers ist.“

Wien, am 21. März 1938.

Für die Wiener Kirchenprovinz: Kardinal T. Innitzer, Erzbischof m. p.

Für die Salzburger Kirchenprovinz: Sigismund Waiz, Fürsterzbischof.

Feierliche Erklärung.

Aus innerster Überzeugung und mit freiem Willen erklären wir unterzeichneten Bischöfe der österreichischen Kirchenprovinzen anlässlich der großen geschicht-

garischen Sufarenschwadron, wobei von beiden Seiten überaus herzliche Ansprachen gewechselt wurden, so haben wir dadurch nur einen neuen Beweis dafür er-

halten, daß unser mächtiger deutscher Grenz Nachbar auch mit dem kleinen Ungarland in wahrhaft aufrichtiger Freundschaft weiterleben will.

halten, in welcher Dr. Goebbels sprechen wird, findet nicht, wie ursprünglich geplant, auf dem Heldenplatz, sondern um 20 Uhr in der Nordwestbahnhalle statt. Die Rede wird im Radio übertragen. Die Wahlkundgebung wird Reichsstatthalter Dr. Artur Seyß-Inquart eröffnen.

Wir erkennen freudig an, daß die nationalsozialistische Bewegung auf dem Gebiete des völkischen und wirtschaftlichen Aufbaues sowie der Sozialpolitik für das Deutsche Reich und Volk und namentlich für die ärmsten Schichten des Volkes Hervorragendes geleistet hat und leistet. Wir sind auch der Überzeugung, daß durch das Wirken der nationalsozialistischen Bewegung die Gefahr des alles zerstörenden gottlosen Bolschewismus abgewehrt wurde.

Die Bischöfe begleiten dieses Wirken für die Zukunft mit ihren besten Segenswünschen und werden auch die Gläubigen in diesem Sinne ermahnen.

Am Tag der Volksabstimmung ist es für uns Bischöfe selbstverständliche nationale Pflicht, uns als Deutsche zum Deutschen Reich zu bekennen, und wir erwarten auch von allen gläubigen Christen, daß sie wissen, was sie ihrem Volk schuldig sind.

Wien, am 18. März 1938.

Die Erzbischöfe und Bischöfe Oesterreichs.

Staatssekretär v. Kelényi plötzlich gestorben

Staatssekretär Postoberdirektor a. D. Géza von Kelényi stürzte gestern in den späten Nachmittagsstunden unter dem Treue-Tor plötzlich zusammen. Passanten eilten dem alten Herrn zu Hilfe und auch die freiwilligen Retter kamen rasch herbei, doch war hier alles menschliche Bemühen vergebens, denn der seit Jahren herzleidende 74jährige Pensionist hatte

bald nach Ankunft des Ambulanzwagens ausgerufen.

Géza von Kelényi kam in den Achtziger Jahren als Postbeamter nach Sopron, wurde bald in die Hauptstadt versetzt, von wo er bereits als Postdirektor in unsere Stadt kam. In Kürze wurde er zum Postoberdirektor ernannt und erhielt auch den Titel eines stellvertretenden Staatssekretärs, in welcher Eigenschaft dann Géza von Kelényi in den Ruhestand trat.

Im gesellschaftlichen Leben war der Verbliebene eine hochgeachtete Persönlichkeit und stand seit dem Tode des Dr. Eugen Zergényi an der Spitze des Soproner Kasinovereins. Wertvolle Arbeit leistete er aber auch der Soproner Sparkasse, deren Vizepräsidentenstelle der Verbliebene Jahre hindurch bekleidete. Weitere Vereinigungen und Körperschaften unserer Stadt verloren in Géza von Kelényi einen stets hilfsbereiten Förderer.

Das Leichenbegängnis findet Mittwoch nachmittags statt. Zum Zeichen der Trauer wurde am Kasino, Post- und Sparkassengebäude die schwarze Fahne gehißt.

Die Zukunft der Tschechoslowakei

Aus London wird gemeldet: Professor Dr. Stefan Watson erwägt in seinem, im „Times“ veröffentlichten außerordentlich ernsten Offenen Brief im Tone der unverhüllten Besorgnis die Zukunft der tschechoslowakischen Republik, in dem er sich am entschiedensten gegen die Wahrung einer Volksabstimmung im Sudetenland wendet. Er argumentiert damit, daß man keine Grenze zwischen der tschechischen und der deutschen Bevölkerung ziehen könne. Die Grenzen des alten Böhmen gehören laut dem Offenen Brief nach den Pyrenäen zu den besten geographischen Grenzen Europas. Es ist eine dauerhafte, aber unzweifelhafte Tatsache, daß für die tschechoslowakische Republik nur zwei Lösungen in Betracht kommen: entweder werden die Grenzen des historischen Königreichs Böhmen unberührt gelassen oder wird der ganze westliche Teil der tschechischen Republik in Deutschland einverleibt und es wird erlaubt, daß die Slowakei und das Ruthenenland nach Ungarn zurückkommen.

Im französischen Ministerpräsidium fand eine Besprechung über die Verteidigung von Paris und Umgebung statt. Es wurde beschlossen, sofort einen Kredit von 200 Millionen Francs für die Verteilung von Gasmasken an die Zivilbevölkerung zur Verfügung zu stellen.

LOKALBERICHT

Sopron, 29. März.

Trauerungen. In den letzten Tagen traten in Sopron folgende Brautpaare in den Stand der Ehe: Handelsgehilfe Paul Hirsch und Aranka Wolf; Ziegelofenarbeiter Anton Krenn und Katharina Karner.

Béla Vánóczy gestorben. Wie aus Sopron gemeldet wird, ist dort kürzlich der pensionierte Raaberbahnbeamte Béla Vánóczy im Alter von 65 Jahren verstorben. Der Entschlafene, der von einer großen Verwandtschaft betrauert wird, wurde am 22. d. im neuen kath. Friedhof zu Sopron beerdigt.

Das Reinigen der Obstbäume war bis 31. März gesetzlich durchzuführen. Jene Obstgartenbesitzer, die dies unterließen, werden bestraft. Die Kontrolle üben nach dem 31. März Feld- und Bergwächter aus.

Neue Gewerbebescheinigungen wurden in den letzten Tagen durch die städtische Gewerbebehörde an folgende Personen ausgestellt: Helene Raab (Damenschneiderin) und Anton Barischka (Fleischhauer und Selcher).

Vom Komitat. In der Gemeinde Belső (Komitat Sopron) trank der 22-jährige Freizeurgehilfe Sándor Stibinger in selbstmörderischer Absicht Laugenteinlösung und zwar deshalb, weil man ihn verleumdete. In lebensgefährlichem Zustand wurde Stibinger ins Kapuvárer Spital gebracht. — Durch Feuer sind in der Gemeinde Kisfalud drei Wohnhäuser vernichtet worden. Schaden: 2000 Pengő.

Polizeirat Dr. Alexander Zsete, Leiter der Kriminalabteilung, ist an Influenza erkrankt; er wird von Polizeihauptmann Dr. Béla Hajnóki vertreten.

Namensänderung. Der hiesige Universitätslehrer Emil Baidinger änderte mit ministerieller Bewilligung seinen Familiennamen auf „Barlahidai“ ab.

Möbel gut und billig im Möbelhaus JÓNÁS, Várkerület 11-13

Unfassbar erscheint es den Damen, die sich über die lästigen Gesichtsausschläge kränken, daß heute einfach durch den Genuß von Jope-Diätbrot (nach Prim. Dr. Szilvási) die Verdauungsstörung und damit auch die lästigen Gesichtsausschläge verschwunden sind! Jope-Diätbrot ist in Sopron, Stóds-uca 8 (Bäckerei Kéndöl) und in sämtlichen Filialen der Milchzentrale erhältlich.

Kammermusik-Abend am 2. April Karten bei Karner

Sich tren ihm treu und ihm treu

Roman von Lucie Reinhard. Urheberrechtsschutz: „Aufwärts“-Verlag.

16
Sie verbrauchte mehr, als ihr Zuschuß vom Vater ausmachte. Warum sollte da der alte, verliebte Ged, der sie eben wieder mit zitternden Armen an sich zog, und der mit seinem vielen Geld nicht wußte, wohin, seine Schätzerstunden nicht anständig bezahlen?
Cilli lachte wieder leise und zwitschernd auf und entwand sich lockert seinen Armen, aber ihre schwarzen, glühenden Augen funkelten ihn verheißungsvoll an, während sie anfang, von den schlechten Einkünften ihres Mannes zu reden, der doch ein so großer Künstler wäre, und daß die Gevatter kein Verständnis für die moderne Kunst hätten.

„Und wie viel Zeit hätte ich für mich, wenn mein Mann Walfisungen hat? Dann könnte ich auch Ihr Schloß bei Matala besichtigen, ohne daß er es erfährt.“
Sie sagte es in schelmisch leichtem Ton, wie man über gleichgültige, tägliche Dinge redet, während sie auf die Plattform des

Das neue Präsidium des SFAC.

Der hiesige Fußballverein SFAC hielt unter dem Vorsitz des langjährigen Präses Dr. Richard Hollós eine ordentliche Generalversammlung ab, in welcher über die vorjährige Tätigkeit referiert wurde. Alle Berichte dienten zur Kenntnis. Sodann wurde die Neuwahl der Funktionäre vorgenommen. Man wählte: Dr. Richard Hollós zum Präses; Ludwig Szabán, Dr. Árpád Kamenický und Michael Ringhofer zu Mitpräses; Ladislaus Gróf, Dr. Julius Mlász, Heinrich Klaffy, Ernst Oberholzer und Dr. Paul Brainer zu Vizepräses; János Cizmádia zum Obersekretär; Dr. Julius Radics zum Sekretär; Georg Hasenöhrl zum Leiter der Fußballsektion; Dr. Franz Márkus zum Vereins-

Frauen, die mehrere Schwangerschaften überstanden haben, können dadurch, daß sie täglich früh nüchtern ein halbes Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser trinken, mühelose, ganz leichte Darmentleerung und geregelten Stoffwechsel erzielen. Fragen Sie Ihren Arzt!

Hauptrohrbruch durch Erdbeben. Sonntag entstand in der Kleinen-Gasse infolge Erdstöße — worüber wir gestern berichteten — ein Hauptrohrbruch des städtischen Wasserwerkes. Der Fehler konnte nach Stunden behoben werden.

Auf der Soproner Hauptpost werden derzeit großzügige Modernisierungen vorgenommen; die Telefonzentrale wird erweitert und Telefonautomaten errichtet.

Polizeinacht. Auf Grund einer Kurende der hiesigen Staatspolizei wurde in Bakonyombathely der flüchtige Paul U. aus Sopron in Haft genommen, der zum Schaden des Rath. Frauenverbandes in den Komitaten Sopron, Vas und Veszprém Geldspenden sammelte und die Geldbeträge für seine eigene Person verwendete.

Im Kasiogarten wurden die alten, morschen Kastanienbäume bereits entfernt; jetzt findet das Pflanzen junger Kastanienbäume statt.

Der Sarröder Landmann Vinkovics wurde — wie gestern gemeldet — im Verlaufe eines Kaufhandels mit einem Taschenmesser in der Baugegend schwer verletzt. Die Gendarmerie konnte den Täter in der Person des Sarröder Einwohners Koloman Módos ausfinden und gegen ihn das Verfahren einleiten.

Vom Gerichtshof. Ein junger Arbeiter hatte sich gestern unter der Anklage der Ehehinderung zu verantworten. Der Anklageschrift zufolge versprach er einem Mädchen die Ehe und soll sich aus diesem Versprechen materielle Vorteile gesichert haben. Der Angeklagte bestritt im Verlaufe der Verhandlung das ihm zur Last gelegte Delikt. Da auch die Zeugen der Klägerin nichts Wesentliches auszusagen konnten, mußte der Gerichtshof das Verfahren gegen den Geflagten einstellen.

Bei Frauen, die jahrelang an erschwerten Stuhlgang leiden, weist der Gebrauch des rein natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers — früh und abends ungefähr 1/4 Glas — ganz ausgezeichnete Erfolge auf. Fragen Sie Ihren Arzt!

Turmes traten und über das herrliche Sonnengold der Landschaft blühten.

Sedoch Frau Cilli hatte keinen Sinn für „derartige langweilige Sachen“. Sie lehnte sich höchst lockert gegen die Steinbrüstung und ließ die Sonne mit ihren schwarzen Locken spielen. Und Marquis Don Alvarez sah nur das schöne, verführerische Weib vor sich, mit dem blühenden, roten Mund, und versprach Himmel und Hölle, sie und ihren Gatten in die vornehme Sevillaner Gesellschaft einzuführen und Propaganda für seine Kunst zu machen. Er dachte dabei an Schätzerstunden in seinem Schloß, das so verschwiegen war; er sah Frau Cilli in leichten, duftigen Gewändern durch die mit maurischen Mosaiken besetzten Räume seines Palastes schreiten.

„Alles, alles, was Sie wünschen, soll geschehen, Göttin meines Herzens“, stammelte er, heifer vor Erregung und riß ihre kühle, weiße Hand an seine Lippen.
Und Frau Cilli lächelte.
Von jetzt an fühlte sie sich als Beherrscherin der Situation, die sie klug und geschickt ausnutzte. Aber sie wurde auch gegen Manfred launenhafter, quälte ihn mit spizen, hochfahrenden Reden und Eifersüchteleien, aber oft auch mit jäh aufflammender Leidenschaft.

anwalt; Dr. Ludwig Adam, Dr. Emerich Böhm, Dr. Eugen Schiller und Dr. Stefan Tálos zu Vereinsärzten; Ludw. Fürst zum Verwalter; Andreas Brunner zum stellvertretenden Verwalter; Eduard Heß zum Verwalter der II. Mannschaft und der Jugendgruppe; Eugen Mascher und Emerich Schiller zu Schriftführern; Koloman Jandl zum Kassier; Rudolf Friedrich zum Hauswart; Ladislaus Németh zum Zeugwart, Dr. Georg Barabás, Heinrich Fasching und Karl Willányi zu Kassafunktionären; Heinrich Fasching, Ladislaus Reih und Josef Játányi zu Rechnungsrevisoren. In den Ausschuß wählte man 38 Personen.

Theaternachricht. Heute Dienstag findet im Stadttheater die vorletzte Vorstellung statt. Aufgeführt wird die Operette „Gölpaschanatorium“. Eintritt nur für Erwachsene. — Mittwoch (letzte Vorstellung): „Erettégi“, Lustspiel.

Der Frankenburg-Verein in Sopron. Der hiesige literarische Verein Frankenburg wurde vom Soproner Kisfaludy-Kör zu einem Gegenbesuch eingeladen, dessen Zeitpunkt endgültig mit 23. April festgesetzt wurde. Desgleichen wurde auch das Programm zusammengestellt, das neben literarischen auch Musikdarbietungen aufweist.

Der Szombathelyer Kinderchor, aus 120 gutgeschulten Sängern bestehend, konzertiert am 8. Mai in der Stadtpfarrkirche. Das Arrangement des Soproner Konzertes liegt in den Händen leitender katholischer Kreise.

Der sonntägige Kulturabend des Katholischen Mädchenklubs wurde gestern vor einem zahlreichen Publikum wiederholt. Neben Chordarbietungen fanden die Deklamationen von Alara von Legány und die Klavierstücke von Margarete Barlai viel Anklang. Heute nachmittag wird der Schuljugend Gelegenheit gegeben, sich an den gediegenen Darbietungen einer begeisterten Dilettantengruppe zu erfreuen.

Wie aus Pécs berichtet wird, hat die dortige Advokatenkammer in einer außerordentlichen Generalversammlung mit 48 gegen 26 Stimmen beschlossen, einen Antrag auf Einführung des Numerus clausus anzunehmen und die Zahl der Pécs'er Advokaten von 109 auf 70 herabzusetzen.

Städtisches Lichtspieltheater

Telephon 424
Vom 26. bis 29. März, Samstag bis Dienstag: Zwei Stunden Lachen! Neuer ungarischer Lustspielstager.

Sie werden mein Mann!

Hauptrollen: P. Savor, Agai J., Kabos Gy. Im Beiprogramm neueste Wochenchau und Farben-Kurzfilm. Für die Jugend erlaubt! Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr; Sonntag um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Er aber ahnte nichts von dem Doppelleben, das seine Frau führte. Verbissen und mit sich und der Welt zerfallen, hatte er sich in seine Arbeit gestürzt und wunderte sich auch nicht, warum die schönen Frauen Sevillas sich plötzlich alle von ihm malen lassen wollten und fast sein Atelier stürmten.

Jelici sah mit einer Handarbeit, die Frau Erdmann angefangen hatte, im Erker ihres Wohnzimmers. Die Fenster waren der Sonne wegen durch leichte Matten abgedämpft, aber das half wenig, denn draußen lag die Hitze, die sich in diesem Jahr ungewöhnlich früh eingestellt hatte, brütend auf der weißen Hauswand und machte die Räume heiß und stickig.

Die junge Frau seufzte leise und sah von ihrer Handarbeit auf. Ihr Blick streifte über den Vorhang der Tür, die ins Nebenzimmer führte. Seit drei Wochen war sie nun die Frau Paul Erdmanns, der nicht wieder von seinem Krankenbett aufgestanden war, sondern von Tag zu Tag hinfalliger und schwächer wurde. Eine starke Grippe hatte sein krankes Herz noch mehr geschwächt, so daß der Arzt keine Hoffnung mehr gab und täglich das Schlimmste befürchtete. Das hatte die alte Mutter derartig mitgenommen, diese neuen, täglichen Aufregungen,

Das Leichenbegängnis des Kinobesizers Jakob Hartmann

Es ist nachmittag 5 Uhr. Der Platz vor der Parentationshalle im evangelischen Friedhof zeigt das Bild, das ein großes Begräbnis anzudeuten pflegt. Schon reihen sich die Privatautos und Autotaxis aneinander und noch immer biegen Fahrzeuge ein, die neue Trauergäste bringen. Auch die Zahl derer, die zu Fuß anlangen, ist groß. Schon füllt sich die geräumige Parentationshalle mit Trauernden, die den so früh verstorbenen Mitinhaber des „Elite-Mozgó“, Jakob Hartmann, die letzte Ehre erweisen.

Die Blide aller sind auf den mit herrlichen Kränzen geschmückten dunklen Sarg gerichtet und die Gedanken halten das Bild jenes Mannes fest, der nun nach einem tatenreichen und mühevollen Leben einzieht in die Stille des Friedhofs, um auszuruhen von dem mühevollen Tagewerk, dem er stets mit unermüdlichem Fleiß und treuer Pflichterfüllung vorstand.

Tiefe Ergriffenheit bemächtigt sich der Menge, als nun die vor tiefem Schmerz gebeugte Witwe mit ihren vier unmündigen Kindern und der nicht weniger schwer heimgekehrte Bruder Christian Hartmann mit seiner Familie in den Trauerbänken Platz nehmen. Gar vielen preßt der erschütternde Anblick Tränen in die Augen und tiefe und aufrichtige Anteilnahme wendet sich der vom Schicksal so schwer heimgekehrten Familie zu.

Die Trauerrede hielt Oberregierungsrat Pfarrer Ludwig Ziermann. Er gedachte des strebsamen unermüdbaren Arbeiters, des hiederen Konventsmitgliedes, des reinen Charakters, der in treuer Pflichterfüllung stets um das Wohl und Wehe seiner Familie besorgt war. Seine Worte schloß er mit einem ergreifenden Gebet.

In ergreifenden und so recht von Herzen kommenden Worten nahm der Direktor des Städtischen Lichtspieltheaters Karl Friedrich im Namen des Vereines der Kinobesitzer Abschied von dem Toten. Er gedachte dabei der jahrzehntelangen bahnbrechenden Arbeit des Verstorbenen auf dem Gebiete des Lichtspieltheaters, die in jeder Hinsicht volle Beachtung und Anerkennung verdient.

An dem Leichenbegängnis beteiligten sich neben vielen Vertretern aller Stände der Stadt Sopron auch zahlreiche Mitglieder des Konvents der evangelischen Kirchengemeinde mit Kircheninspektor Johann Friedler an der Spitze, ferner eine Abordnung des Vereines Ungarischer Kinobesitzer und der einzelnen Filmleihanstalten sowie eine große Anzahl von Trauergästen aus allen Schichten der Bevölkerung. Unter den zahlreichen Kränzen befand sich auch ein schöner Kranz des Vereines Ungarischer Kinobesitzer.

Mit bewegten Herzen machten sich die Leidtragenden auf den Heimweg. Mit Jakob Hartmann wurde ein braver Mann zu Grabe getragen. **H.**

dieses Warten auf das kommende, drohende Schicksal, daß sie fast unter der Sorge um ihren Einzigen zusammenbrach.

Und zwischen beiden stand Jelici und pflegte hier und dort, war überall mit ihrer Hilfe zur Hand und kam oft des Nachts nicht aus ihren Kleidern heraus.

Paul Erdmann liebte seine junge Frau abgöttisch. Er verfolgte ihr Tun und Lassen von seinem Lager aus, umfaßte mit heißen Augen ihre schöne, knoppende Gestalt, wenn sie mit wiegenden Schritten ging oder kam, und wartete ungeduldig auf seine Genesung, auf den Zeitpunkt, da sie erst richtig seine geliebte Frau werden würde.

Und dabei merkte er nicht, daß sein Herz immer schwächer wurde und oft zu verjagen drohte. Die Liebe, die mit Ungewalt über ihn gekommen war, beherrschte ihn vollkommen und ließ ihn alles andere vergessen, selbst sein eigenes Leiden. Ließ ihn nur in dem Gedanken leben, daß er ganz gesund werden würde, und daß sich die Ärzte, die seine Mutter in ihrer Sorge kommen lassen, alle geirrt hätten. (Fortsetzung folgt.)

Unter man i des

Unter man i des...
Aus...
Ungarisch...
in einer...
dem An...
Die Mit...
unter...
Präsident...
büßen in...
ten dem...
redi ihr...
Führung...
des Pro...
und ver...
siken-Kl...
Interred...
Unter...
grünte i...
nal-Rür...
als groß...
der Hift...
und da...
bringen...
Weilung...
Kultur...
det hab...
In d...
richtami...
des sag...
„Das...
sigjähri...
heßschaft...
vom Pa...
Oktober...
schlossen...
kurzleb...
der öste...
schaft...
und jor...
fahrt...
Altern...
Gefühle...
Nichts...
unter...
wählen...
unserer...
ten und...
Fahren...
den hif...
wir sei...
solchen...
Finanz...
menbru...
gensver...
gestalt...
Nörung...
Bande...
Entsteh...
alte Pol...
ten pol...
lichen...
hürmen...
den st...
heit. D...
scheibar...
den loz...
Gegenjä...
sind her...
füßt h...
Orient...
ganze L...
huchen...
lischen...
Safen...
Wi...
dem...
überze...
ren f...
der A...
den...
In d...
nationa...
schmad...
hende...
keit un...
im Wir...
Ndeenfr...
nalliten...
und Ker...
König...
rale, M...
und de...
Stefans...
ten Sub...
Wir...
Seele u...
großen...
großen...
seiner...
schen...
fönlchte...
ner Pof...
den die

Unterrichtsminister Dr. Hóman über den wahren Sinn des St. Stefans-Gedankens

Aus Eßtergom wird gemeldet: Die Ungarische Historische Gesellschaft huldigte in einer Zeitversammlung in Eßtergom dem Andenken des Königs St. Stefan. Die Mitglieder der Gesellschaft waren unter Führung des geschäftsführenden Präsidenten Dr. Domanovszky in Autobussen in Eßtergom eingetroffen, sie machten dem Kardinal-Fürstprimas Dr. Serédi ihre Aufwartung, besichtigten unter Führung des Domherrn Dr. Lepold und des Professors Dr. Luz, die Grabungen und versammelten sich sodann im Katholiken-Klub zu einem Bankett, an dem auch Unterrichtsminister Dr. Hóman teilnahm.

Unterrichtsminister Dr. Hóman begrüßte in seinem Trinkspruch den Kardinal-Fürstprimas Dr. Serédi und bat ihn, als großer Nachkomme großer Vorfahren, der Historischen Gesellschaft dieselbe Liebe und dasselbe Verständnis entgegenzubringen, das seine Vorfahren nach den Weisungen des heiligen Königs stets der Kultur, Bildung und Wissenschaft betundet haben.

In der Festrede sprach auch Unterrichtsminister Dr. Hóman, der u. a. folgendes sagte:

„Das erste halbe Jahrhundert der siebzehnjährigen Ungarischen Historischen Gesellschaft fällt in die mit dem Ausgleich vom Jahre 1867 beginnende und mit der Oktoberrevolution vom Jahre 1918 abgeschlossene Epoche. Dieses Zeitalter der kurzlebigen dualistischen Staatsstruktur der österreichisch-ungarischen Lebensgemeinschaft war die dem Scheine nach ruhige und sorglose Zeit der nationalen Wohlfahrt. Wir alle, die wir uns jetzt dem Altern nähern, lebten unsere Jugend im Gefühl der vollkommenen Sicherheit. Nichts oder nur wenig ahnend von der unter der ruhigen Oberfläche verborgenen wühlenden Zerlegung blätterten wir in unserer ruhmreichen Geschichte und sehnten uns mit der Leichtfertigkeit des unerfahrenen Jünglings nach schicksalwährenden historischen Zeiten. Und nun leben wir seit fast einem Vierteljahrhundert in solchen Zeiten. Krieg und Revolution, Finanzkrise und wirtschaftlicher Zusammenbruch, Gelddevaluation und Vermögensverlängerung, Vernichtung und Ausgestaltung gesellschaftlicher Schichten, Zerstörung und Bildung staatsrechtlicher Bande, Zusammenbruch von Thronen und Entfaltung neuer Staatsformen, unsere alte Ideenwelt und die darauf aufgebauten politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Einrichtungen bestürmenden neue geistige Strömungen haben sich zu persönlichen Erlebnissen vertieft. Die Symptome der sich unter einem scheinbar gesunden Neuen breitmachenden sozialen Krankheiten wirtschaftlicher Gegensätze, politischer Zerlegungsprozesse sind hervorgetreten. Unser Sicherheitsgefühl hat aufgehört, wir haben unser Orientierungsvermögen verloren. Die ganze Welt, Gelehrte und Staatsmänner, suchen den Weg, der uns aus diesem irdischen Wirrwarr wieder in den sicheren Hafen des ruhigen Lebens führen soll.“

Wir Ungarn wollen als Wegweiser dem heiligen Stefan folgen, da wir überzeugt sind, daß wir seiner Spuren folgend, den richtigen Weg aus der Krise des nationalen Lebens finden werden.

In der neuesten Zeit machen sich alle nationalpolitischen Richtungen ihrem Geschmaack und ihren Bestrebungen entsprechende Züge der farbenreichen Persönlichkeit unseres ersten Königs zu eigen, und im Wirbel der einander bekämpfenden Ideenströmungen bekennen sich Traditionen und Reformer, Evolutionisten und Revolutionäre, Legitimisten und freie Königswähler, Konservativen und Liberale, Anhänger der Verfassungsmäßigkeit und des autoritären Regimes zum St. Stefans-Gedanken, den sie mit der größten Subjektivität interpretieren.

Wir aber wollen mit der Analyse der Seele und der Bildung unseres ersten großen Königs, mit der Prüfung seiner großen Schöpfungen, mit der Beleuchtung seiner Stellungnahme in nationalpolitischen Fragen das Geheimnis seiner Persönlichkeit, die historische Bedeutung seiner Politik deuten. Wir wenden uns an den die Einheit der Nation schaffenden,

den nationalen Staat ausbauenden, den christlichen Gedanken, die christliche Ethik einführenden Heiligen Stefan um Rat, an den Heiligen Stefan, der durch seine die Nation rettende und das Land aufbauende Tätigkeit die Fundamente unserer die Urelemente der ungarischen Kultur mit der westlichen harmonisch ver-

schmelzenden christlichen nationalen Kultur gelegt und den, seine uralten Rassen-eigenschaften stets treu wahrenden, durch westliche Mischung sein Blut aufreißenden Typus des europäischen Ungars zum Leben erweckt hat.“ Die Rede des Unterrichtsministers fand stürmischen Anklang.

Goproner Gesangvereine wurden zum Niederfest nach Stuttgart eingeladen

Der Soproner Männergesangverein „Niederfranz“, über dessen Generalversammlung wir morgen berichten, erhielt seitens des Schwäbischen Sängerbundes in Stuttgart eine Einladung zum 34. Allgemeinen Niederfest, welches vom 8. bis 11. Juni 1938 veranstaltet wird. Eine Einladung erhielt auch der Wirtschaftsbürger-

Männergesangverein. Am 2. April wurden zwei Entsendete des obigen Sängerbundes in unserer Stadt erscheinen und die genannten Vereine zwecks Besprechung auffuchen. Bei dieser Gelegenheit wird fogleich entschieden, ob die hiesigen Gesangvereine die Reise antreten können oder nicht.

Der Goproner Photoklub als Jury

Die Photovereinigung in Békéscsaba ersuchte den hiesigen Photoklub, ihr für die interne Ausstellung eingeländertes Material 14 Békéscsabaer Photoamateure zu überprüfen und der Vereinsleitung zwecks Prämierung der besten Arbeiten — insgesamt wurden 66 Bilder eingeliefert — Vorschläge zu machen. Die Jury besteht aus den Herren Andor Angyal, Mikhael Horvath, Alfred Mühl und Eugen Sarkány. Da obiges Ersuchen

des Békéscsabaer Photoklubs an den Soproner Bruderverein bereits zum zweitenmal erging, ist dies als ein Zeichen der Hochachtung gegenüber der hiesigen Photoamateurenvereinigung zu werten. Wie und verifiziert wird, steht das eingeländerte Material der Békéscsabaer Lichtbildner auf hohem Niveau und man hofft, daß sich die Békéscsabaer bald auch an internationalen Photoausstellungen beteiligen werden.

Generalversammlung des SVSE.

Sonntag hielt der Eisenbahner-Sportverein die diesjährige Generalversammlung ab. Dem Jahresberichte entnehmen wir, daß der Verein bereits seit 18 Jahren eine gemeinnützige sportliche Tätigkeit ausübt. Die Generalversammlung begrüßte mit herzlicher und freudiger Genugtuung, daß der allseits beliebte Direktor des Vereines, Raaberbahn-Betriebsdirektor Oberregierungsrat Dr. Eugen Holl, aus seiner schweren Krankheit genesen ist und leither seine überaus wertvolle Aufmerksamkeit neuerlich dem Vereine zuwendet. Der Bericht gedachte auch des besonders regen Vereinslebens und des herrschenden kameradschaftlichen Geistes der Mitglieder, zu dessen Festigung interne Vereinsabende veranstaltet wurden. Die „Guljasabende“ haben dem Vereinsleben eine besondere Note. Der im Kasino veranstaltete Eisenbahner-Sportball zählte auch diesmal zu den bestgelungenen Nachmittagsveranstaltungen und die schöne Besucherzahl bezeugt die allgemeine Beliebtheit unserer Eisenbahner. Die Tätigkeit der Fußballsektion war im Jahre 1937 eine überaus befriedigende. Die Eisenbahner-Mannschaft erzielte den vornehmen zweiten Platz der Meisterschaft und nur ein einziger Punkt fehlte zur Möglichkeit, als die beste Mannschaft des westlichen Bezirkes zu gelten. Die Stürmerreihe der Mannschaft war unter sämtlichen Mannschaften des Bezirkes die erfolgreichste und die Verteidigung konnte sich rühmen, im Laufe der Meisterschaftsspiele die erfolgreichste Arbeit geleistet zu haben. Die Tennissektion konnte gleichfalls eine vorzügliche Leistung aufweisen. Die Tennis-Mannschaft erzielte die Meisterschaft der zweiten Klasse und in der beginnenden Saison wird die Mannschaft bereits in der

ersten Klasse den Tennissport unserer Stadt vertreten. Besondere Anerkennung löste jedoch die erfolgreiche Tätigkeit der Schützensektion aus. Im vergangenen Jahre errangen die SVSE-Schützen bei verschiedenen Schützenkonturrenzen insgesamt 36 Medaillen und Plaketten, weiters 11 wertvolle Einzel- und 2 Wanderpreise.

Den Titel: „Der beste Schütze des Jahres 1937“ und den durch Oberregierungsrat Dr. Eugen Holl gestifteten Wanderpreis errang Emerich Halvay. Die Tätigkeit der Ping-Pong- und Kegelsektion war gleichfalls zufriedenstellend.

Nach Kenntnisnahme des Jahresberichtes erfolgte die Neuwahl der Vereinsfunktionäre. Man wählte Oberbaurat Karl Frühwirth zum Präsidenten; Oberinspektor Josef Holjchuster und Oberbaurat Ladislav Szabó zu Koopräses; Inspektor Ferdinand Hajtó zum Vizepräses; Oberverwalter Koloman Németh zum geschäftsführenden Vizepräses; Verwalter Anton Wadas zum Obersekretär; Adjunkt August Krauß zum Sekretär; Franz Stár zum Schriftführer und Verwalter Johann Varga zum Kassier. Zum Leiter der Fußballsektion wählte man Adjunkt Rudolf Zujits, der Tennissektion Adjunkt Franz Kulcsár. Schließlich wurde Verwalter Viktor Kemeses an die Spitze der Schützensektion gestellt.

Der obige Jahresbericht gewährt einen klaren Einblick über die erfolgreiche Vereinsaktivität der Eisenbahner und die geleistete wertvolle Arbeit im Interesse der Förderung der Sportkultur unserer Stadt verdient volles Lob und Anerkennung!

Wichtige Beschlüsse im Militärveteranenverein

Unter dem Vorsitz des Präses Wilhelm Walter hielt Sonntag nachmittags der Soproner Erste Militärveteranenverein im großen Rathausaale die 62. ordentliche Generalversammlung ab, die zahlreich besucht war und ordnungsgemäß verlief. Der Vorsitzende gedachte eingangs seiner Eröffnungsrede der im Vorjahre entschlafenen Mitglieder, deren Andenken im Protokoll verewigt wurde. Zum Zeichen der Trauer erhoben sich die Versammelten von den Sihen.

Unter dem Bericht des Präses Wilhelm Walter hielt Sonntag nachmittags der Soproner Erste Militärveteranenverein im großen Rathausaale die 62. ordentliche Generalversammlung ab, die zahlreich besucht war und ordnungsgemäß verlief. Der Vorsitzende gedachte eingangs seiner Eröffnungsrede der im Vorjahre entschlafenen Mitglieder, deren Andenken im Protokoll verewigt wurde. Zum Zeichen der Trauer erhoben sich die Versammelten von den Sihen.

Aus dem Jahresbericht, welchen Sekretär Paul Steinhöfer verlas, war ersichtlich, daß der Verein derzeit 138 or-

dentliche, 144 unterstützende Mitglieder und zwei Musiker zählt. Der Jahresbericht diente zur Kenntnis, desgleichen der Bericht des Kassiers Eduard Gruber, der u. a. mitteilte, daß der Verein im verfloffenen Jahre über 3000 Pengö an Krankenunterstützungen und Beerdigungskosten ausbezahlte. Nachdem dem Verein in den letzten Jahren mehrere Einnahmsquellen verfallen sind, weist die Bilanz ein Defizit von 600 Pengö auf. Barvermögen des Vereines 300 Pengö. Präses Walter ergriff hierauf neu-

erdings das Wort und erklärte, daß infolge des mifflischen Kassaftandes der Weiterbestand des humanitären Vereines gefährdet sei.

Um den Verein auch weiterhin aufrechtzuerhalten, hat sich der Verwaltungsrat dazu entschlossen, die Krankenunterstützungen herabzusetzen, und zwar von 1'20 Pengö auf 80 Heller.

Die bisherigen Mitgliedsbeiträge sollen beibehalten werden. Zur Sache sprachen mehrere Mitglieder und auf Vorschlag des Alt-Veteranen Lederer wurde schließlich beschlossen, die Krankenunterstützungen bloß auf einen Pengö pro Tag herabzusetzen.

Weiters wurde beschlossen, die bisherigen Leichenkosten von 80 auf 60 Pengö herabzusetzen, außerdem müssen in der Zukunft auch jene Mitgliedsbeiträge entrichtet, die über 35 Jahre im Verein sind. Bisher mußten nämlich nach 35jähriger Vereinstätigkeit keine Beiträge mehr entrichtet werden, hingegen waren alle statutengemäßen Unterstützungen zugesichert.

Im Zusammenhange mit dem Kassaftat erwähnte Vereinsmitglied Fritz Lakits (Kapellmeister der Veteranenmusikkapelle), daß der Ausfall der bisherigen Einnahmen auf die Indolenz der Mitglieder zurückzuführen sei, indem sie bei den Veranstaltungen des Vereines in sehr spärlicher Anzahl erscheinen. Wenn die Mitglieder bei den Veranstaltungen des Vereines oder Musikkapelle immer in großer Anzahl samt den Familien erscheinen würden, könnte der Kassaftand gehoben werden, wozu die Mitglieder den Nutzen haben.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde die Ausschließungsangelegenheit des Funktionärs Josef W. verhandelt. Josef W. wurde aus dem Verein ausgeschlossen, weil er sich in einem Buchhändler über die Vereinsleitung in abfälliger Weise äußerte. Josef W., der bereits seit 32 Jahren Mitglied des Militärveteranenvereines ist, suchte in einem abhittenden Schreiben um die Aufhebung des Ausschließungsentscheidens an. Für die Sache des Josef W. ergriffen mehrere Mitglieder das Wort, u. a. Béla Szalay und Fritz Lakits; Szalay war dafür, daß Josef W. auch die Vizepräseschance beibehalten dürfe, während Lakits dagegen war. Der Vorsitzende sprach gleichfalls zur Sache, hob die Verdienste des Josef W. um den Verein hervor und schließlich wurde die Ausschließungsentscheidung rückgängig gemacht. Josef W. wurde somit abermals in den Reihen der Mitglieder aufgenommen, die Vizepräseschance wurde ihm jedoch aberkannt. Hieron wird Josef W. schriftlich verständigt werden.

Vortragsabend

Als Einleitung des diesjährigen Soproner Sommeruniversitätskurses spricht derzeitiger Rektor Magnificus der Palatin-Josef-Universität, Dr. Graf Paul Teleki, kön. ung. Ministerpräsident a. D., am 2. April (Samstag), 8 Uhr abends, im weißen Saal des Hotels „Pannonia“, wo ein Nachtmahl stattfindet. Angesichts der starken Beteiligung ist das rechtzeitige Belegen von Tischen zu empfehlen.

WEINBAU

Der Leiter der städtischen Untersuchungsanstalt in Sopron teilte mit, daß die Anstalt den Schwefelstaub für Weinbautreibende bei Zahlung einer Gebühr von einem Pengö untersucht. Hierbei wird festgestellt, was der Verkäufer dem Käufer auch bekanntgeben sollte, ob die verkaufte Sorte Schwefelblüte oder versulfurter Schwefel ist und ob dieser auch beiläufig den bekanntgegebenen Feuchtigkeitsgrad hat. Dr. S. Al.

Ein guter Standpunkt ist es, zum Photographieren nur die besten Materialien zu verwenden. Deshalb ist die Hauptsache, immer nur bei ganz verlässlichen Firmen einzukaufen. Als solche empfiehlt sich sowohl für Apparate, wie für Zubehör, Platten, Filme, Papiere, Chemikalien, Lösungen, Lade usw. die Drogerie Franz Müller, Grabenrunde Nr. 52. Langjährige Erfahrung, fachmännische Beratung und größtmögliche Entgegenkommen. Telefon Nr. 246.

SPORT

Dieses Meisterschaftstreffen bot in der ersten Spielhälfte eine vorzügliche sportliche Leistung. Die Mannschaft S.M.C. beendete einen lobenswerten Spieleifer und bedrängte wiederholt das Tor der Tatajbaner Mannschaft, deren Verteidigung auf eine schwere Kraftprobe gestellt wurde. Es wäre jedoch unrichtig, zu verschweigen, daß auch T.S.C. zeitweise gute Angriffe ausführte, welche meist der T.S.C.-Verbindungstürmer Németh durch seine gut ausgeführten Schüsse zum Abschluß brachte.

Immer nachdrücklicher wurden die Angriffe der S.M.C.-Mannschaft, welche die Verteidigung der Gäste oft nur auf „Körner“ abwehren konnte. Aus einem solchen Eckstoß fiel der erste Treffer in der 38. Minute. Den Eckstoß führte Außenstürmer Kelemen aus; der Ball gelangte zu Soproni (Seidl) II und schließlich prallte der Ball vom Fuß des Mittelstürmers Salamon ins Tor (1:0). Kaum verging eine Minute und schon erhöhte sich dieser Vorsprung. Den Freistoß des Außenstürmers Soproni II köpfte Salamon ins Netz (2:0).

In der zweiten Spielhälfte (3. Minute) erlitt der vorzügliche Mittelläufer der Gäste, Gimész, eine Verletzung und mußte ausscheiden. Dieser Verlust betraf die Gästemannschaft schwer und die gedrückte Stimmung hatte zur Folge, daß in der fünften Minute die Gästemannschaft ein Eigentor verursachte. Der Freistoß des Läufers Jambries prallte vom Verteidiger Nagy ins leere Tor (3:0).

Die Verwirrung der Gästemannschaft ermöglichte nach zwei Minuten einen weiteren Treffer. Soproni II konnte sich durch die Verteidigung durchkämpfen und sein Schuß war unfaßbar (4:0).

Aus der Gästemannschaft scheidet ein weiterer Spieler aus und beinahe eine Viertelstunde hindurch standen der S.M.C.-Mannschaft nur neun T.S.C.-Spieler gegenüber. Trotz diesem Umstande erzielten die Gäste in der 19. Minute einen Treffer (4:1). In der 22. Minute konnte der eine verletzte Spieler der Gästemannschaft das Spiel fortsetzen, doch der vorzügliche Mittelläufer Gimész blieb endgültig spielunfähig.

S.M.C. befand sich beinahe ununterbrochen im Angriffe, doch der vorzügliche Tormann Konecni behütete mit erstaunlicher Leistung das Tor. Endlich konnte in der 40. Minute Außenstürmer Kelemen einen Fehler der Verteidigung ausnützen und das Endresultat auf 5:1 sichern.

Der unermüdete Spieleifer der Mannschaft S.M.C. ermöglichte einen wertvollen Sieg und dadurch erscheint die Placierung der Mannschaft S.M.C. auf dem zweiten Platz der Meisterschaftstabelle als gesichert.

Meisterschaftsspiele im westlichen Bezirk: In Győr: Gy.M.C.—Unio 4:1 (2:0); M.C.—Gyapfű 8:1 (4:1); in Komárom: K.F.C.—S.E.C. 4:1 (4:1); in Szombathely: S.F.C.—Hubertus 4:1 (2:0); in Pépa: Peruz—F.M.K. 3:1 (3:0).

Professionalliga: Saladás—Alba Regia 3:1.

In der Nationalliga standen bisher die drei Mannschaften: Hungaria, Ferencváros und Ujpest in scharfer Konkurrenz an der Spitze. Diese Reihenfolge hat eine Veränderung erfahren, indem Hungaria diesmal einen Punkteverlust verzeichnen mußte und nunmehr steht Ferencváros an der Spitze der Meisterschaftskonkurrenz.

Elektromos—Hungaria 1:1 (0:0); Ferencváros—Török 6:0 (5:0); Szeged—Kispest 3:1 (0:0); Budai—Szürke-tari 3:2 (2:2); Ujpest—Pöbös 2:1 (1:1); Budafok—Nemzeti 3:2 (2:1).

Die griechische Mannschaft absolvierte auf ihrer Rückreise in Szeged ein Freundschaftsspiel gegenüber der Amateur-Auswahlmannschaft des südlichen Bezirkes. Die griechische Mannschaft siegte auf 2:1 (1:0).

Komfortable
Drei-Zimmer-Wohnung
auf dem Deákplatz
Nr. 49 ist ab 1. Mai
zu vermieten.
Näheres:
chiff, Várkerület 54.

Fahrräder
und deren Bestandteile
kaufen Sie am billigsten bei
Richard Schleiffer
Grabenrunde 131. Telefon 122.

KURZBERICHT

Der Reichsverweser hat dem stellvertretenden Komitats-Feuerwehrrinspektor Josef Géza Arday in Győr in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens vier Jahrzehnte lang geleisteten wertvollen Dienste das Goldene Ungarische Verdienstkreuz verliehen.

Der polnische Sejm verabschiedete ein Gesetz, laut welchem jeder polnische Staatsbürger, der schon länger als fünf Jahre im Auslande lebt, ausgebürgert wird. Die jüdische Schichtweise, das Schächten, wurde verboten.

Wie aus Wien gemeldet wird, hatte der ehemalige österr. Reichsbauernführer Reither ein Jahreseinkommen von 70.000 Schilling, während 600.000 Menschen arbeitslos waren.

In Deutsch-Österreich brachte in den drei letzten Tagen die Wehrmacht an arme Familien Wiens 150.000 Gratiseisportionen zur Verteilung.

Reichsministerpräsident Göring in Wiener-Neustadt.

Wien, 29. März. Reichsministerpräsident Generalfeldmarschall Hermann Göring weilte gestern in Wiener-Neustadt, wo er feierlich empfangen wurde. Die Wiener-Neustädter Flieger, die allgemein die Bergflieger genannt werden, gaben dem Generalfeldmarschall und den ihn begleitenden höheren Offizieren der Wehrmacht eine Probe ihres erstaunlichen Könnens, wofür ihnen dieser seine besondere Anerkennung aussprach und betonte, er freue sich, eine so hervorragende Gruppe in die deutsche Luftwaffe einreihen zu können.

Mit dem Weihepruch, den in den letzten Wochen freie deutsche Menschen in Dorf und Stadt der österreichischen Lande begeistert ausriefen: „Ein Volk, ein Reich, ein Führer“, übergab Generalfeldmarschall Göring dem Geschwader die neue Fahne.

Auf der Rückfahrt zum Bahnhof, die nur in langsamem Tempo vor sich gehen konnte, da Laufende von Menschen aus Wiener-Neustadt oder der weiteren Umgebung sich auf den Straßen drängten, begleitete wie bei der Ankunft ein ungeheurer Jubel den Generalfeldmarschall, Wiener-Neustadt war bis zum Jahre 1918 die Stadt einer weitverzweigten Rüstungsindustrie, heute arbeitet dort eine Flugzeugfabrik, die nach den Anordnungen des Generalfeldmarschalls sofort ausgebaut wird, so daß zunächst mehrere tausend Arbeiter dort Beschäftigung finden werden.

Hitler sprach.

Berlin, 29. März. Gestern fand hier eine großartige Wahlkundgebung statt. Dabei hielt Führer und Reichkanzler Adolf Hitler eine eindringliche Rede, in welcher er u. a. erwähnte: „Am 13. März wurde Deutsch-Österreich mit dem Deutschen Reich vereinigt und am 10. April wird dies bestätigt werden!“

Prag lenkt ein.

Prag, 29. März. Ministerpräsident Dr. Hodza hielt eine Rundfunkrede, in der er sich mit der geänderten inner- und außenpolitischen Situation beschäftigte. Das Kernstück seiner Rede war die Ankündigung eines neuen Minderheitenstatuts.

Wegen Verbreitung von Falschmeldungen wurde ein englischer Berichterstatter aus Deutsch-Österreich ausgewiesen.

Witwe Géza Kelényi, geb. Karoline Faber, gibt sowohl im eigenen, wie im Namen aller Verwandten und Bekannten tieferschütterter Nachricht vom Ableben ihres innigstgeliebten, unvergesslich guten Gatten, beziehungsweise Verwandten, des Herrn

GÉZA KELÉNYI
Postoberdirektor i. P., Staatssekretär-Stellvertreter, Besitzer des Eisernen Kronenordens III. Klasse, des bayrischen Sankt-Michaelordens usw.
welcher Montag, den 28. März, 6 Uhr abends, nach kurzem Leiden im 73. Lebensjahre und im 45. Jahre glücklicher Ehe in dem Herrn selig entschlafen ist.
Die irdische Hülle des teuren Verbliebenen wird Donnerstag, den 31. März, 4 Uhr nachmittags, in der Parentationshalle eingesezt und sodann im alten kath. Friedhofe zu St. Michael im eigenen Familiengrabe zur ewigen Ruhe beigesetzt.
Die heilige Seelenmesse wird Freitag, den 1. April, 8 Uhr früh, in der Heiligengeistkirche gelesen.
Es wird gebeten, von Kondolenzbesuchen abzusehen!
Sopron, 29. März 1938.
Unsere Liebe währt selbst über das Grab hinaus!

Aus tiefer moralischer und politischer Erniedrigung

aus wirtschaftlichem Glend und sozialer Zerrissenheit hat das deutsche Volk in kürzester Zeit einen stolzen Aufstieg erlebt. Der Anschluß und die Volksabstimmung lenkt das grelle Licht der Weltöffentlichkeit auf unseren Nachbarn. Das Reich steht im Blickfeld des Weltinteresses. Um ein wahrhaftes Bild von diesem Lande, um dessen Grenzen oft ein Rätselraten wuchert, unseren Lesern ermöglichen zu können, bringen wir in dieser historischen Zeit von unserem Berliner Vertreter, J. Freiburger, einen reichbebilderten Sonderbericht.

1000 Kilometer durch Deutschland

werden unsere Leser mit unserem Berichterstatter machen, um das Dritte Reich kennenzulernen. Ab 3. April bringen wir den packenden Sonderbericht.

BUCHERSCHAU

Wie ein Märchen mutet die Lebensgeschichte Sally Salminens an, einer Seemannstochter von der Schäre Vardö, deren Buch „Katrina“ ein Welterfolg wurde. Die Zeitschrift „Hella“ (Verlag Otto Beyer, Leipzig), bringt ein Gespräch mit ihr und stellt sie im Bilde vor (Heft 50). Für das Wohl der Kinder (Heft 49) und für Annehmlichkeiten bei der Küchenarbeit und beim Disponieren des Küchensetzels (Heft 50) sorgt der praktische Teil. Anregungen und Freude für alle wollen die Hefte bringen, die zum Preise von je 20 Pfg. überall erhältlich sind.

Schwarz zieht... Wie es besondere Cafés gibt für Zeitungsleser oder für heimlich Verlobte, für Tanzbesessene oder für Großstadtbummler, so haben auch die Schachspieler ihre ganz bestimmten Kaffeehäuser, wo sie ihre Schlachten schlagen. Betritt man nun ahnungsvoll als Laie ein solches Schachcafé, so muß man sich natürlich mit dieser Atmosphäre die Könige, Damen, Läufer und Springer auseinandersetzen, und die neueste Nummer (Nr. 13) des „Illustrierten Blattes“ zeigt über die passionierten Schachspieler eine lustige Seite des Stamm-Zeichners Stamm, die in ein solches Schachcafé führt. Ein besonders interessanter Artikel zeigt, „Was der Anschluß dem deutschen Österreich und dem Gesamtreich bringt“. Diese neueste Ausgabe des „Illustrierten Blattes“ ist im Zeitungsbandel oder direkt vom Verlag in Frankfurt a. M. zu haben.

Autobuslinie Sopron-Wien-Sopron

Tour-Retourkarte P 640 (3 Tage gültig). Der Autobus der Firma Dr. Barry & Co. fährt täglich von Sopron (Hotel Pannonia) um 7.45 Uhr früh nach Wien. — Rückfahrt von Wien (L., Körntnering 18) um 19 Uhr. Ankunft in Sopron um 21.03 Uhr. Günstige Fahrgelegenheit nach den burgenländischen Gemeinden Klingenberg, Siegendorf, Vulkaproduersdorf, Großhöflein, Müllendorf usw. — Fahrkarten und ermäßigte Tour-Retour-Fahrcheine mit dreitägiger Gültigkeit erhältlich in der Fremdenverkehrsanzlei (Grabenrunde 44), beim Portier des Hotels Pannonia, beim Optiker Barna (Széchenyi-Platz), beim Portier des Hotels Löwer und beim Chauffeur.

Verantwortlicher Redakteur: Ignaz M. Schiller
Herausgeber: Röttig-Romwalter-Druckerei
H. G. — Druck: Röttig-Romwalter-Druckerei, Sopron, Deákplatz 58; Tel. 12.

RADIO

Dienstag, 29. März.
Budapest. 6.45: Turnen. Schallpl. — 10: N. — 10.20: Vorlesungen. — 12.05: Salonmusik. — 12.30: S. — 13.30: Zigeunertafel. — 14.35: N. — 16.10: Für Frauen. — 16.45: N. — 17: Cellokonzert. — 17.30: Vortrag. — 18: Schallplatten. — 18.30: Vom Gewerbetreibenden. — 20: Klavierkonzert. — 21: Ung. poln. Kulturabend. — 22.05: Vortrag. — 23: Opernorchester. — 0.05: N.

Mittwoch, 30. März.
Budapest. 6.45: Turnen. Schallpl. 10: N. — 10.20: Vorlesungen. — 12.05: Klavierkonzert — 12.30: N. — 13.30: Schallpl. — 14.35: N. — 16.10: Vortrag. — 16.45: N. — 17: Zigeunertafel. — 17.50: Vorlesung. — 18.20: Schallpl. — 19.30: „Don Juan“, Oper. — 21.05: N. — 23.10: Zunftkapelle. 0.05: N.

(Wegen der noch unregelmäßigen Lage in Deutsch-Österreich das Wiener Radioprogramm nach Anlage.)

KLEINER ANZEIGER

Gebrauchte Zentralbobin Nähmaschine zu verkaufen bei Franz Spitzer, Hátuljókucca 9.

Wer hat ausgestedt?

Guter Rotwein
Tobias Salamon, Neugasse 4.

Guter Weißwein
und
Guter Rotwein
Ferdinand Schrang, Kleine Gasse 34.

Guter Rotwein
Johann Wilfing, Fischergasse 28.

Guter Rotwein
Franz Liebentritt, Michaelis-Gasse 4.

Guter alter Rotwein
Ferdinand Müller, Kornmarkt 32.

Prima alter Rotwein
Witwe Heinrich Lichtl, Bachgasse 28.

Die schönsten und wertvollsten

Geschenke bei

Johann Freiler

Uhrmacher u. Juwelier
Theatergasse Nr. 6

- la Seidenstrümpfe P 1-95
- la Seidenhosen . P 1-60
- la Seidenkombi P 3-20
- la Damenhemden P 1-90
- la Herrenhemden P 4-80
- la Herren-Pouplinhemd P 6-20
- la Herren-Kniehosen . P 1-90
- Feinste Seiden-Krawatte P 1-50
- la Herren-Socken P-70

usw. in grösster Auswahl bei
Fischer Mihály,
SOPRON, Grabenrunde Nr. 56